

# Protokoll

## 8. Sitzung des Lenkungskreises

### Forum Tideelbe

Hamburg, 03.06.2019

Behörde für Umwelt und Energie, Neuenfelder Straße 19, 21107 Hamburg

Moderation und Dokumentation: DIALOG BASIS

## Teilnehmende der 8. Sitzung des Lenkungskreises

Dr. Bargmann, Carsten	Bauernverband Hamburg e.V.
Dr. Breckling, Peter	Deutscher Fischerei-Verband
Behrends, Thomas	Naturschutzverbände / NABU
Borggräfe, Karsten	Stiftung Lebensraum Elbe
Claus, Beatrice	Naturschutzverbände / WWF
Eckelmann, Robert	Unternehmensverband Hafen Hamburg
Flecken, Claudia	Hamburg Port Authority
Jürgensen, Rainer	Kommunen SH, Amt Geest und Marsch Südholstein
Knahl, Tobias	IHK Nord
Dr. Oelerich, Johannes	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung, SH
Dr. Prang, Oliver	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Meins-Siemers, Rainer	Bauernverband Hamburg e.V.
Dr. Taugs, Renate	Behörde für Umwelt und Energie
Thode, Karsten	Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt
Wulff, Heinz	Wasserverbandstag Hamburg
Bohne, Maik	Die Gesprächspartner
Dr. Fellmer, Mareike	Geschäftsstelle Forum Tideelbe
Meine, Manfred	Geschäftsstelle Forum Tideelbe
Dr. Grobe, Antje	DIALOG BASIS
Rissanen, Mikko	DIALOG BASIS

## **Inhaltsverzeichnis**

1	Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit.....	4
2	Zeitplan und Aufgliederung der Machbarkeitsstudien .....	4
3	Bericht über aktuelle Aktivitäten in Politik und Medien.....	8
4	Kommunikation im Forum Tideelbe.....	10
4.1	Dr. Maik Bohne, Die Gesprächspartner: Kommunikationskonzept Forum Tideelbe .....	10
4.2	Diskussion.....	10
5	Planung des Plenums und Symposiums 2019 .....	12

## 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Manfred Meine, Leiter der Geschäftsstelle Forum Tideelbe eröffnet die achte Sitzung des Lennungskreises in der Hamburger Behörde für Umwelt und Energie. Er begrüßt die Teilnehmenden und stellt die Beschlussfähigkeit der Sitzung fest. Neben Herrn Meine begrüßt auch Dr. Mareike Fellmer, seit 15. April 2019 wissenschaftliche Assistenz der Geschäftsstelle, die Anwesenden.

Anschließend weist Herr Meine auf einige personelle Änderungen hin: Herr Reinhard Quast, der bisher den Bauernverband Hamburg im Lennungskreis und in den Arbeitsgruppen des Forums vertreten hat, hat keine Kapazitäten mehr für die Aufgabe. An seiner Stelle nehmen Dr. Carsten Bargmann, Geschäftsführer des Bauernverbands, und Herr Rainer Meins-Siemers teil. Zudem wird Herr Schilling (Naturschutzverbände/NABU) in der Sitzung von Herrn Behrends und Frau Dr. Klocke (Stiftung Lebensraum Elbe) von Herrn Borggräfe vertreten. Das Land Niedersachsen kann aus Termingründen in der Sitzung nicht vertreten sein.

Anschließend stellt Dr. Antje Grobe, Leadmoderatorin des Forums, die Tagesordnung der Sitzung vor. Neben Vorschlägen zu den Maßnahmen Alte Süderelbe und Haseldorfer Marsch stehen insbesondere aktuelle Aktivitäten in Politik und Medien und deshalb notwendige Kommunikationsmaßnahmen des Forums Tideelbe auf der Agenda der Sitzung.

Als weiteren Punkt verweisen Frau Grobe und Herr Meine auf die Anregung des Deutschen Fischerei-Verbands hin, die mögliche Baggergutverbringung in die Ausschließliche Wirtschaftszone (AWZ) im Lennungskreis zu diskutieren. Anlass für diese Anregung war ein Artikel von Herrn Gade (Land Niedersachsen) in der Zeitschrift Wasser und Abfall zu diesem Thema. Da das Land Niedersachsen nicht vertreten ist, wird die Diskussion vertagt.

Zum Auftakt der Sitzung wird außerdem das Protokoll der vorherigen, siebten Lennungskreissitzung am 18. Oktober 2018 verabschiedet. Zum Protokollentwurf sind keine Änderungswünsche eingereicht worden.

## 2 Zeitplan und Aufgliederung der Machbarkeitsstudien

Herr Meine leitet die Diskussion zu den Maßnahmenvorschlägen und zu den Machbarkeitsstudien mit der Darstellung des Meilensteinplans ein. Für die fünf Maßnahmen, die vertieft betrachtet werden, ist die Beauftragung und Durchführung der Machbarkeitsstudien für dieses Jahr vorgesehen. Obwohl der inhaltliche Fokus je nach Maßnahme variiert, werden bei allen Maßnahmen die technische Realisierbarkeit sowie die ökologischen und hydronumerischen Auswirkungen betrachtet. In der Regel werden diese Betrachtungen von verschiedenen Auftragnehmern übernommen, sodass zu allen Maßnahmen mehrere (Teil-)Machbarkeitsstudien durchgeführt werden. Aufgrund der vielen verschiedenen Studien wird aktuell von der Fertigstellung aller Studien bis ca. Februar 2020

ausgegangen. Zwischenergebnisse sollen im Herbst 2019 in den zuständigen Arbeitsgruppen diskutiert werden, bevor die finalen Ergebnisse dem Lenkungskreis vorgelegt werden.

Über den allgemeinen Rahmen hinaus erläutert Herr Meine den Stand der Betrachtungen einzelner Maßnahmen:

- Für die Alte Süderelbe wird das übergreifende Projektmanagement von der ReGe Hamburg betrachtet, die bereits im Gebiet vielseitig tätig gewesen ist. Die Unteraufträge für die ökologischen und technischen bzw. wasserwirtschaftlichen Betrachtungen sollen noch im Juni 2019 vergeben werden. Das Ziel ist es auch, das Maßnahmenlayout weiter zu schärfen, bevor die genauen hydrologischen Auswirkungen von der BAW modelliert werden.
- Für die Dove Elbe werden die wasserwirtschaftlichen und ökologischen Aspekte bereits vom BBS Büro Greuner-Pönische untersucht: Die Ergebnisse sollen bis November 2019 vorliegen. Zudem hat die Geschäftsstelle viele Gespräche mit Akteuren vor Ort durchgeführt. Es wird angestrebt, eine modifizierte Variante (mit einem geringeren Tidehub) zu entwickeln, die die vorhandenen Nutzungen im Maßnahmengebiet weiterhin ermöglichen würde. Auch für die Dove Elbe werden die hydronumerischen Modellierungen deshalb erst nachträglich durchgeführt.
- Für die Haseldorfer Marsch finalisiert die Geschäftsstelle aktuell die Ausschreibungen der Machbarkeitsstudien. Hier sollen die technischen Möglichkeiten zuerst betrachtet werden, bevor ihre ökologischen Auswirkungen im zweiten Schritt untersucht werden. Mit einer Fertigstellung der Studien ist Anfang des nächsten Jahres zu rechnen.
- Für den Kiesteich gilt die mögliche Grundwassergefährdung als Hauptfragestellung, die zunächst in einem ersten Schritt betrachtet werden muss. Dabei soll auch geprüft werden, ob und mit welchen technischen Möglichkeiten eine mögliche Gefährdung ausgeschlossen werden kann. Die Ausschreibung für die Untersuchung steht aktuell noch aus. Abhängig von den Ergebnissen sollen die ökologischen Auswirkungen anschließend betrachtet werden. Hydronumerische Arbeiten sind für den Kiesteich ggf. nicht nötig, da Untersuchungen von der BAW zu verschiedenen Szenarien bereits vorliegen.
- Für die Betrachtung der Nebenelben wird das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) Hamburg in der kommenden Arbeitsgruppensitzung am 05. Juni 2019 ein Konzept vorstellen. Die Absicht ist dabei, im ersten Schritt eine Modelluntersuchung durch die BAW zur Pagensander Nebenelbe durchführen zu lassen. Parallel sollen naturschutzfachliche Fragestellungen der Nebenelben in einer wissenschaftlichen Arbeit zusammengeführt werden. Zudem hat das WSA eine langfristige Forschungskooperation mit der Technischen Universität Hamburg (TUHH) zur Betrachtung von Nebenflüssen und Nebenelben initiiert.
- Der Vertreter des MELUND weist darauf hin, dass die Verknüpfung zwischen Haseldorf und Pagensander Nebenelbe mehrfach im Forum diskutiert worden ist. Es wäre wichtig, dass die Wechselwirkungen in den beiden Machbarkeitsstudien berücksichtigt werden. Im Idealfall

könne man die Betrachtungen auch so zusammenführen, dass ein gemeinsames Ergebnis entstehen würde.

- Der Vorschlag wird vom Vertreter der Naturschutzverbände unterstützt: Er werde die Anregung in der Arbeitsgruppensitzung zu Nebenelben einbringen.

### **Anträge zu Varianten – Alte Süderelbe**

Zu den Maßnahmenvarianten, die in den Machbarkeitsstudien betrachtet werden sollen, hat die Geschäftsstelle zwei Anträge erhalten, erläutert Herr Meine. Für die Alte Süderelbe haben die Umweltverbände gebeten, die Machbarkeitsstudie um ein Szenario „Anbindung an Mühlenberger Loch ohne Airbus-Landebahn“ zu erweitern.

- Die Vertreter der Umweltverbände ergänzen die Einleitung von Herrn Meine. Angesichts der mangelnden Rechtfertigung und der teils noch laufenden Klageverfahren setzen die Umweltverbände sich frühzeitig für die Rückgabe der Flächen ein. Die Vertreter weisen auf die Einschätzung der BAW hin, dass eine Anbindung im Bereich des Mühlenberger Lochs eine erhebliche tideabschwächende Wirkung hätte. Dabei könnte auch die ökologische Wertigkeit dort deutlich gesteigert werden. Sie regen deshalb an, das Szenario als eine Variante der Machbarkeitsstudie untersuchen zu lassen.
- Die Vertreter des BWVI und des IHK Nord kommentieren die Anregung. Aus ihrer Sicht sei ein Rückgabe-Szenario noch hypothetisch oder gar unrealistisch. Da die Machbarkeitsstudie zur Alten Süderelbe bereits mit den bisher betrachteten Varianten sehr komplex sein wird, sprechen sie sich gegen eine Erweiterung der Betrachtungen.
- Der Vertreter der Fischerei weist darauf hin, dass bei einer möglichen Erweiterung der Machbarkeitsstudie auch die für das Forum zur Verfügung stehenden Finanzmittel – die auch für andere Betrachtungen verwendet werden könnten – bedacht werden müssen.
  - Herr Meine kommentiert, dass für die Machbarkeitsstudie zur Alten Süderelbe (mit allen Teiluntersuchungen) etwa 190.000 - 200.000 EUR budgetiert seien. Die Betrachtung einer zusätzlichen Variante, in allen Teiluntersuchungen, wäre mit erheblichen Mehrkosten verbunden.
- Der Vertreter des MELUND weist auf den Zeitplan des Forums hin: Die Ergebnisse aller Betrachtungen sollen bis Anfang des kommenden Jahres vorliegen, damit eine Entscheidungsfindung im Forum noch möglich ist. Ob die Studien noch erweitert werden können, müsse auch in dieser Hinsicht geprüft werden. Er betont außerdem, dass das Forum grundsätzlich offen für verschiedene Maßnahmenvarianten sei. In den Machbarkeitsstudien solle man sich aber mit realistischen Möglichkeiten auseinandersetzen – ansonsten könne der Prozess gefährdet werden.
  - Die Vertreterin der HPA argumentiert, dass die Maßnahmenauswahl immer nach fachlichen Kriterien erfolgt sei – die Realisierbarkeit ist eines davon. Das ganze Forum habe auch den Wunsch geteilt, möglichst schnell zur Umsetzung der Maßnahmen zu kommen. Da das Forum aktuell auch in der Öffentlichkeit unter Beschuss geraten ist,

rät sie davon ab, ein politisches Signal zu senden und die Machbarkeitsstudie zu erweitern.

- Herr Meine erinnert die Teilnehmenden auf die Ergebnisse der BioConsult-Studie zur möglichen Wiederanbindung der Alten Süderelbe. Laut des Gutachtens sei der zusätzliche Effekt einer zweiseitigen Anbindung auf das Tidegeschehen im Vergleich zur einseitigen Anbindung über Köhlfleet nicht ausschlaggebend. Der mögliche Mehrwert einer zweiseitigen Anbindung liege vielmehr in dem sogenannten Spülstoß, der der Verlandung im Bereich des Mühlenberger Lochs entgegenwirken könnte.
  - Der Vertreter der WSV regt an, das Fachliche vom Politischen zu trennen. Man könne untersuchen lassen, wie groß eine Rinne im Bereich des Mühlenberger Lochs sein müsste, um die gewünschte Wirkung (Spülstoß) zu erreichen. Die Klärung dieser Sachfrage hätte einen anderen Charakter als eine Machbarkeitsstudie, die Umsetzung bereits impliziere.
- **Die Teilnehmenden stimmen dem Vorschlag des WSV-Vertreters zu: Die zusätzliche Fragestellung – welcher Volumenstrom bzw. Anbindungsgröße wäre im Bereich des Mühlenberger Lochs für einen Spülstoß nötig – soll an die BAW adressiert werden.**

### **Anträge zu Varianten – Haseldorfer Marsch**

Ein zweiter Erweiterungsantrag wurde vom Kreis Pinneberg zur Maßnahme Haseldorfer Marsch eingereicht. Die Kreisvertreter haben angeregt, dort auch alternativ die Verlegung der 1. Deichlinie an das südliche Ufer des Randgrabens und die direkte Anbindung der Haseldorfer Binnenelbe an die Elbe ohne Bauwerk zu betrachten. Somit könnte der Bereich wieder natürliche Tideeinflüsse ohne Steuerungen erhalten und ein echtes Vorland mit großer Fläche für Sturmfluten und Sedimenttransporte entstehen.

Herr Meine hat die Mitglieder der Arbeitsgruppe Haseldorfer Marsch bereits über den Vorschlag informiert. Das MELUND habe sich bereits gegen den Vorschlag positioniert. Die Variante sei aus Küstenschutzsicht abzulehnen: Eine Deichrückverlegung hätte insbesondere einen Mindestabstand von 200 Meter zwischen dem neu zu bauenden Deich und der zweiten Deichlinie zu beachten.

- Der Vertreter des MELUND erläutert, dass mögliche Änderungen im Küstenschutz im Bereich Haseldorf bereits früher diskutiert worden sind. Die Position des MELUND habe sich nicht geändert: Im Hinblick auf den baulichen Aufwand und die Eingriffe in Natur und Landschaft sei die Variante nicht sinnvoll. Auch die rechtliche Realisierbarkeit sei zu bezweifeln. Er erklärt sich bereit, intern zu prüfen, ob eine fachlich belegte Stellungnahme zu diesem Szenario bereits vorliegt und dem Forum zur Verfügung gestellt werden könnte. Wenn nicht, sei das MELUND bereit, eine entsprechende, schriftliche Vor-Einschätzung zu erarbeiten.
- Der Vertreter der Kommunen Schleswig-Holsteins betont, dass der Vorschlag nicht vor Ort abgestimmt sei – die Kommunen in der Haseldorfer Marsch seien dagegen. Die Verlegung des

sicheren Deichs, der nach der letzten Sturmflut errichtet wurde, sei auch den Bürgerinnen und Bürgern kaum zu begründen.

- Auch der Vertreter der Naturschutzverbände zeigt sich überrascht von dem Vorschlag. Er regt jedoch an, diesen in der Arbeitsgruppe Haseldorfer Marsch noch zur Debatte zu stellen – auch aus prozessualen Gründen, da der Vorschlag in der AG noch nicht betrachtet wurde. Die konstruktive Arbeitsweise der AG gelte es zu beibehalten. Da die Maßnahme sowieso große, kostspielige Bauwerke erfordern würde, lohne es sich abzuwägen, welche Variante aufwändiger wäre.
- Der Vertreter des MELUND betont abschließend, dass die Position des Landes Schleswig-Holstein unverrückbar sei: Das Land werde keiner neuen Deichlinie zustimmen.
  - **Der Lenkungskreis nimmt die Position des Landes Schleswig-Holstein zur Kenntnis. Vor einer weiteren Befassung solle dieser Vorschlag zunächst in der Arbeitsgruppe Haseldorfer Marsch diskutiert werden: Die Vertreter des Kreises Pinneberg sollen ihren Vorschlag dort detaillierter begründen. die Position des MELUND soll den Mitgliedern der AG mitgeteilt werden.**

### **3 Bericht über aktuelle Aktivitäten in Politik und Medien**

Nach der Diskussion der Maßnahmenvorschläge führt Herr Meine die Teilnehmenden in aktuelle Aktivitäten in Politik und Medien ein. Nach dem Symposium im November 2018 habe die Geschäftsstelle ein erhöhtes Interesse seitens der Medien festgestellt. Z.B. das Hamburg Journal und die Bergedorfer Zeitung hätten insbesondere über die Betrachtungen der Dove Elbe in verschiedenen Artikeln berichtet:

- 19.11.2018 Hamburg Journal: „Tidepläne für Doveelbe“; „Auch die Alte Süderelbe im Alten Land soll wieder an die Tide angeschlossen werden“.
- 21.11.2018 Bergedorfer Zeitung (BZ): „Wieder Ebbe und Flut in der Dove Elbe?“
- 22.11.2018 BZ: „Was Tide für die Doveelbe bedeutet“
- 05.12.2018 BZ: „Angler wollen keine Ebbe und Flut“

Aufgrund der Berichterstattung und des steigenden Interesses vor Ort habe die Geschäftsstelle eine offene Informationsveranstaltung in Bergedorf am 04. Februar 2018 durchgeführt. Im Rahmen der Veranstaltung seien rund 250 kritische Bürgerinnen und Bürger sowie Teilnehmende aus Politik, Verbänden, Unternehmen und Vereinen vor Ort über die Arbeit und den Zeitplan des Forums Tideelbe sowie über die Untersuchungen zur Wiederanbindung der Dove Elbe informiert worden. Zudem hätten die Teilnehmenden die Möglichkeit gehabt, an moderierten Thementischen konkrete Hinweise und Anregungen für die Machbarkeitsstudie einzureichen. Auch über diese Informationsveranstaltung wurde anschließend in Bergedorfer Zeitung berichtet:

- 06.02.2019 BZ: „Können wir das nicht sein lassen?“
- 14.02.2019 BZ: Politik (fast) einig“
- 07.05.2019 BZ: „Bürgerinitiative formiert sich gegen Dove-Elbe-Öffnung“

Der Unmut vor Ort in Bergedorf habe Wellen auch in Hamburger Politik geschlagen. Die CDU Bergedorf sowie die FDP-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft haben Kleine Anfragen eingereicht bzw. mit einem Antrag den Senat aufgefordert, Planungen zur Wiederöffnung der Dove Elbe nicht zu unterstützen:

- 15.02.2019 Kleine Anfrage CDU Bergedorf: „Verheerung der Dove Elbe und Nutzung der Vier- und Marschlande als Schlickdeponie und Sturmflutentlastungspolder“
- 27.03.2019 Antrag FDP-MdHB: „Dove Elbe schützen – Keine Wiederöffnung zulassen!“
- 15.05.2019 Kleine Anfrage FDP-MdHB: „Geldverschwendungen für Ebbe in der Dove Elbe“

Obwohl der FDP-Antrag mit Stimmen von SPD und den Grünen nach einer Debatte in der Hamburgischen Bürgerschaft am 10.04.2019 abgelehnt wurde, sei die Politik zunehmend unter Druck geraten. Im Zuge der Diskussion habe sich auch Umwelt senator Kerstan zur Machbarkeitsstudie zur Dove Elbe geäußert, erläutert Herr Meine. Trotz grundsätzlicher Unterstützung der Arbeitsweise des Forums, stehe Senator Kerstan „persönlich einer Umsetzung der Maßnahme an der Dove-Elbe (...) eher skeptisch gegenüber“. Die Argumentation sei von weiteren Medien aufgegriffen worden, zudem hätten sich Bürgerinitiativen gebildet:

- 10.04.2019 BILD: „Ist bald Ebbe für den Biber?“
- 15.05.2019 Buxtehuder Tageblatt: „Widerstand gegen die Wasserbauer“
- 15.05.2019 BZ: „Kerstan distanziert sich von Dove-Elbe-Plan“
- 23.05.2019 Hamburger Abendblatt: „Wird Finkenwerder wieder zu einer Insel? Sämtliche Anrainer haben eine Protesterklärung der Interessengemeinschaft AS unterschrieben“
- 24.05.2019 Hamburger Morgenpost: „Dove Elbe: Rot-Grüner Senat boxt Machbarkeitsstudie durch und nächste Bürgerinitiative macht Druck in Bergedorf“ (online-Petition mit 4.675 Unterstützern, davon 3.319 in Hamburg)

Laut Herrn Meine könne zusammenfassend festgestellt werden, dass der Bedarf an Kommunikation und aktive Öffentlichkeitsarbeit durch das Forum Tideelbe unterschätzt worden sei. Die Geschäftsstelle sei nicht auf die Betreuung von intensiven Mediendiskussionen eingestellt. Vor diesem Hintergrund habe die Steuerungsgruppe des Forums beschlossen, die Kommunikationskapazitäten zu stärken. Dr. Maik Bohne von der Firma Die Gesprächspartner wurde beauftragt, Vorschläge für eine verbesserte Medien- und Stakeholder-Kommunikation im Forum Tideelbe zu entwickeln.

## 4 Kommunikation im Forum Tideelbe

### 4.1 Dr. Maik Bohne, Die Gesprächspartner: Empfehlungen zur Kommunikation im Forum Tideelbe

Direkt nach der Einleitung von Herrn Meine stellt Dr. Maik Bohne seine Empfehlungen zur Kommunikation des Forum Tideelbe vor. Für das Forum Tideelbe sei entscheidend, die Ergebnisse in einer politisch anschlussfähigen Situation kommunizieren zu können. Obwohl das Forum von einer fachlichen, konstruktiven Diskussion geprägt werde, sei die Realisierbarkeit und Akzeptanz seiner einzelnen Maßnahmen von der lokalen Zustimmung und dem Verständnis für den Prozess abhängig. In den vergangenen Wochen habe Dr. Bohne die öffentliche Diskussion zum Prozess und zu den Machbarkeitsbetrachtungen einzelner Maßnahmen analysiert. Er habe dazu u.a. Vorgespräche mit Teilnehmenden des Forums und beteiligten Institutionen geführt. Laut dieser Stimmen fehle in der Öffentlichkeit vielfach das Verständnis für die Ziele und den Prozess des Forums.

Deshalb sei es wichtig, die Kommunikation im Hinblick auf die Ziele, die Aufgaben und den Prozess des Forum Tideelbe zu stärken. Zielgruppe dieser Kommunikation seien neben Politik und Presse auch Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Mit Hilfe gezielter Kommunikationsmaßnahmen sollte deutlich gemacht werden, dass es derzeit ausschließlich um die Untersuchung von Machbarkeiten und nicht um konkrete Planungen geht. Auch werde der Dialog nicht nur von der Hafenwirtschaft initiiert und bestimmt, sondern stelle einen von vielen Interessengruppen getragenen Meinungsbildungsprozess dar. Um die Zukunft des Flusses zu sichern, würden Flachwasserbereiche gebraucht, die am täglichen Tidegeschehen teilnehmen und so die immer extremer werdende Tidedynamik abdämpfen. Vor diesem Hintergrund sollten folgende Aspekte in der Kommunikation betont werden:

1. Das Forum arbeitet daran, die Tideelbe in eine **gesunde Zukunft** zu führen – als Naturraum mit Artenvielfalt, als Ort der Naherholung und als Zufahrtsweg für die Häfen in der Region.
2. Das Forum bringt **alle Interessen** an der Unterelbe **an einen Tisch** – und sorgt dafür, dass alle Sichtweisen auf den Fluss gehört und repräsentiert werden.
3. Das Forum arbeitet **unaufgeregtd und sachlich** – mit einem klaren Auftrag von Bund und Küstenländern und nach einem gemeinsam vereinbarten **Zeit- und Arbeitsplan**.

Die Wirkungszusammenhänge hierzu sind komplex und sollten deshalb mit geeigneten Kommunikationsmaßnahmen aufbereitet werden, z.B. durch Informationsgrafiken und Erklärfilme.

### 4.2 Diskussion

- Der Vertreter der Fischerei ist überrascht von der Analyse der öffentlichen Diskussion und über die vorgeschlagenen Maßnahmen. Über den Widerstand gegen die Maßnahme Dove Elbe dürfe man sich nicht wundern. Im Hinblick auf das Aufkommen von Rote-Liste-Arten in der Dove Elbe und entsprechendes Klagepotential sei auch die rechtliche Umsetzbarkeit der

Maßnahme zu bezweifeln. Außerdem betont er, dass Kriterien für die Bewertung der Maßnahmen nicht ohne Weiteres geändert werden können: Wenn die Maßnahmen nicht mehr primär nach der Reduktion von Baggermengen in Hamburger Hafen, sondern zunehmend nach ökologischem Verbesserungspotenzial bewertet werden sollen, müsste diese Entscheidung im Plenum getroffen werden.

- Der Vertreter der IHK Nord bezeichnet die Situation vor Ort in Bergedorf als explosiv. Er selbst habe die Arbeit des Forums mit Gewerbebetreibenden vor Ort diskutiert, die sich grundsätzlich vom Prozess überrollt fühlen. Einige Missverständnisse habe man klären können, die Gewerbebetreibenden würden sich ab nun auch in die Arbeitsgruppe einbringen. Es sei wichtig, alle Interessen ernst zu nehmen und den fachlichen Argumenten auch Gehör zu verschaffen. Die Geschäftsstelle solle in der Kommunikation nicht alleine gelassen werden.
  - Der Vertreter des MELUND bedankt sich für die Entwicklung einer aktiveren Kommunikationsstrategie. Er betont auch, dass das Forum das Ziel der Tidedämpfung nicht aus dem Auge verlieren dürfe. Diese Zielsetzung und die dafür notwendigen Schritte sollten auch in der Außenkommunikation des Forums stets betont werden.
  - Die Umweltverbände regen an, die Natura-2000-Ziele in der Kommunikation stärker hervorzuheben. Die Vertreterin der Umweltverbände betont außerdem, dass Hamburg bei der Umsetzung von Maßnahmen in der Pflicht sei. Deshalb müsste auch kommunikativ dafür Sorge getragen werden, dass Maßnahmen nicht ohne fundierte Grundlagen, die im Forum ja erst geschaffen würden, vorzeitig in einer öffentlichen Diskussion beurteilt werden.
  - Herr Meine betont, dass sich die Aufgabenstellung und die Kriterien zur Bewertung der Maßnahmen nicht geändert hätten. Die Verbesserung der ökologischen Situation der Tideelbe sei neben der Reduzierung des Sedimenttransports stets ein Hauptziel des Forums gewesen. Die Arbeit und die Bewertungen im Forum würden nach wie vor transparent dokumentiert.
- Der Vertreter des Wasserverbandstags Hamburg weist auf die vielen Varianten und Möglichkeiten bei den einzelnen Maßnahmen hin. Die noch offenen Konzepte könne man nur schwer an die Öffentlichkeit kommunizieren. Deshalb regt er an, die Diskussionen zunächst innerhalb der Gremien des Forums zu führen und eine öffentliche Diskussion erst auf Grundlage der Ergebnisse der Machbarkeitsstudien zu führen.
    - Der Vertreter der Stiftung Lebensraum Elbe argumentiert, dass die Maßnahmen bereits in der Öffentlichkeit diskutiert würden – aktuell ohne aktive Begleitung durch das Forum Tideelbe selbst. Daher müsste man die entsprechenden Fragestellungen gut aufbereiten und sich der öffentlichen Diskussion bereits jetzt stellen.

- Mehrheitlich stellen die Teilnehmenden heraus, dass derzeit keine Vorfestlegungen für oder gegen einzelne Maßnahmen erfolgen dürfen und dass es wichtig sei, eine fundierte Wissensgrundlage durch die Machbarkeitsstudien zu erhalten, um die Maßnahmen bewerten zu können. Es sei deshalb notwendig, zu dem vereinbarten Fahrplan zu stehen.

Dr. Bohne zieht Fazit aus der Diskussion. Eine aktiveres Kommunikationsstrategie, habe grundsätzlich Zustimmung bei den Teilnehmenden des Lenkungskreises erhalten. Bei den Zielen nehme Dr. Bohne den Wunsch wahr, die Tideasymmetrie und ihre Auswirkungen in den Fokus zu setzen. Besonders wichtig sei es aber die Botschaft rüberzubringen, dass alle in der Region sich um den Fluss kümmern müssen.

Um diese Inhalte besser zu transportieren und das Verständnis für die Notwendigkeit des Dialogprozesses zu erhöhen, einigt sich der Lenkungskreis daher auf eine aktiveres Kommunikation mit Politik, Medien und Bevölkerung. Betont werden sollte dabei einerseits die einzigartige Zusammenarbeit im Forum Tideelbe und andererseits die Zukunft der Tideelbe. Als Kommunikationsmaßnahmen in den noch ausstehenden eineinhalb Jahren des Forums Tideelbe kämen dafür Informationsveranstaltungen vor Ort, Erklärfilme und Infografiken, Umfragen, eine politische Abschlussveranstaltung sowie begleitende Ergebnispräsentationen vor Ort infrage.

- **Auf Entscheidungsvorschlägen seitens der Geschäftsstelle aufbauend unterstützt der Lenkungskreis mehrheitlich die Empfehlungen zur Kommunikation und stimmt der grundlegenden Vorgehensweise zu.**

**Zudem beauftragt der Lenkungskreis die Geschäftsstelle, in diesem Rahmen die notwendigen Schritte zu ergreifen und aktiv auf relevante Gruppierungen zuzugehen, insbesondere auf regionale und überregionale Medien, Vertretende politischer Parteien und die interessierte Öffentlichkeit.**

- Der Vertreter des Deutschen Fischerei-Verbandes weist abschließend darauf hin, dass der Verband die bisherige Kommunikationsstruktur akzeptiere, wonach die Außenkommunikation des Forum Tideelbe durch die Geschäftsstelle koordiniert werde. Die Mitglieder des Lenkungskreises hätten sich gegenüber ihren Gruppierungen hierzu verpflichtet. Alle Anpassungen dieser Vorgehensweise bedürften einer Abstimmung im Verband.

## 5 Planung des Plenums und Symposiums 2019

Zum Abschluss der Sitzung weist Herr Meine auf das kommende Plenum und Symposium des Forums hin.

Das jährliche Plenum findet am 03. September 2019, voraussichtlich von 09:30 bis 15:30 Uhr, in der Katholischen Akademie statt. Als zentrale Informationsveranstaltung innerhalb des Forums soll im

Plenum über die betrachteten Maßnahmen und Varianten sowie den aktuellen Stand der Machbarkeitsstudien berichtet werden. In diesem Kontext solle auch über die aktive Einbeziehung der Verbände und Interessen vor Ort berichtet werden. Auf eine öffentliche Diskussion von (Zwischen-)Ergebnissen oder Arbeitsgruppeninhalten solle verzichtet werden, da bis zur Vorlage der Ergebnisse der Machbarkeitsstudien keine ausreichend tragfähigen Diskussionsgrundlagen gegeben bestünden.

Für das jährliche Symposium Ende 2019 / Anfang 2020 hatte die Geschäftsstelle sich ursprünglich die Thematik „Tideelbe und Klimawandel“ als zentrales Oberthema vorgestellt, vor dessen Hintergrund die Überlegungen zur Schaffung von Flutraum gespiegelt werden könnten. Angesichts der bisherigen Diskussion zieht die Geschäftsstelle dieses Konzept zurück und wird dem Lenkungskreis in der nächsten Sitzung ein alternatives Konzept vorlegen, schlägt Herr Meine vor.

- Die Vertretenden der Umweltverbände unterstützen den Vorschlag. Der Klimawandel sei ein zu vielseitiges Thema, um im Rahmen des Forum Tideelbe zufriedenstellend behandelt zu werden.
  - **Der Lenkungskreis unterstützt den Vorschlag: Die Geschäftsstelle wird gebeten, ein alternatives Konzept für das Symposium zu erarbeiten und dem Lenkungskreis zu gegebener Zweit vorzulegen.**